

# BERUFLICHES SCHULZENTRUM



---

## SCHULENTWICKLUNGSPROGRAMM

---

1. Überblick
2. Schulprofil
3. SQV
4. Arbeitsgruppen und Teams
5. Übersicht Ziele nach Fachschaften

Das vorliegende Schulentwicklungsprogramm (SEP) ist unser dokumentiertes Handlungsprogramm zur Qualitätsentwicklung unserer Schulen.

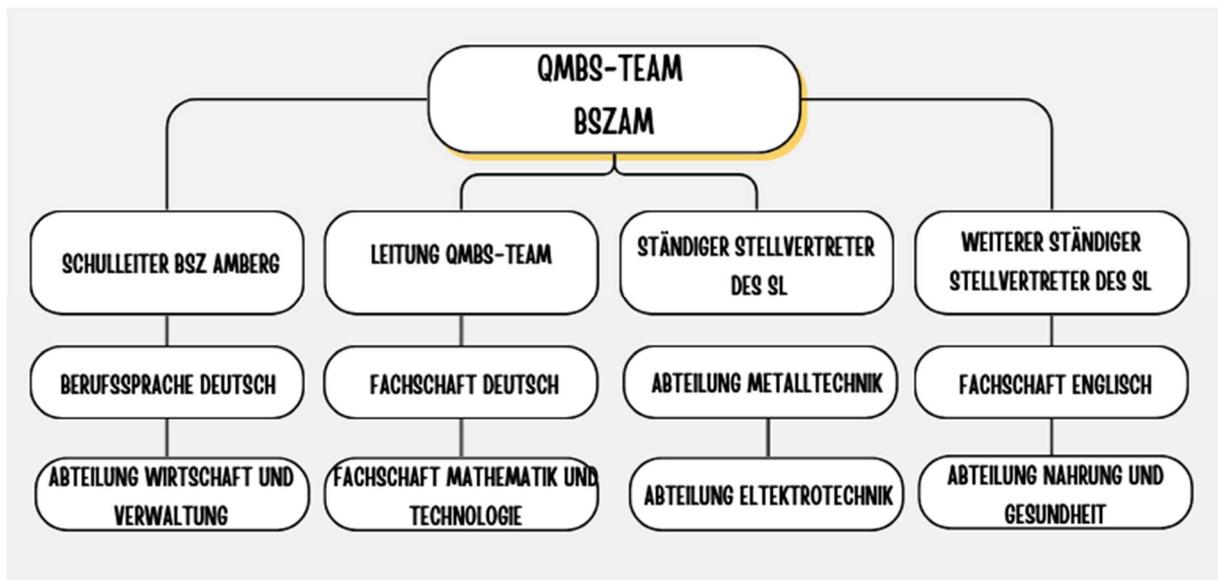
**Leiter des Beruflichen  
Schulzentrums**

**Qualitätsbeauftragte**

Stand: November.2024

## 1. Überblick

Die Schulentwicklung wurde im Schuljahr 2023/24 im gesamten Beruflichen Schulzentrum Amberg neu strukturiert. Das Fundament bildet weiterhin das **QmbS-Team**, in welchen neben der Schulleitung und der QmbS-Teamleiterin Mitglieder aus allen Abteilungen und Fachschaften die schulischen Prozesse zentral gesteuert werden. Die Schulgemeinschaft bestimmt im Schulentwicklungsprogramm (SEP) die Ziele aus dem schulischen Qualitätsverständnis (SQV), an denen kurz- und mittelfristig gearbeitet wird. Je Ziel bildet sich ein Arbeitskreis, welcher die Indikatoren festlegt, Maßnahmen plant und umsetzt, die Zielerreichung evaluiert und ggf. nachsteuert.



**Vier Bausteine** bilden den Rahmen für unsere Qualitätsarbeit.

Das **Schulprofil** ist langfristig ausgelegt und wird erst adaptiert, wenn sich wesentliche Rahmenbedingungen für die Schule und ihr Selbstverständnis ändern sollten. Hingegen wird das **Schulische Qualitätsverständnis (SQV)** in regelmäßigen Abständen durch das QmbS-Team verifiziert und ggf. aktualisiert, z. B. wenn sich der bayerische Qualitätsrahmen für gute Schule, sich langfristige übergeordnete Bildungsziele oder aber die Gesamtausrichtung der Schule verändern. Das **Schulentwicklungsprogramm (SEP)** wird jährlich bzgl. entsprechender Entwicklungen angepasst.

## 2. Schulprofil

### *Schulprofil*

*Das Schulprofil ist das, was Betrachter als das Besondere der jeweiligen Schule wahrnehmen (Standortfaktoren).*

### *Der Mensch im Mittelpunkt*

### *Handlungs-, Fach- und Sozialkompetenz*

### *Kein Abschluss ohne Anschluss*

Das Berufliche Schulzentrum Amberg besteht aus einer Berufsschule, einer Fachschule für Mechatroniktechnik/ Elektrotechnik/Informationstechnik und der Beruflichen Oberschule. Die Berufsschule gliedert sich in die Abteilungen Wirtschaft, Metalltechnik, Elektrotechnik sowie Nahrung/Gesundheit/Körperpflege. An der Beruflichen Oberschule werden in einer Fachoberschule und einer Berufsoberschule die Ausbildungsrichtungen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheitswissenschaften in allen Jahrgangsstufen angeboten.

Das Schulzentrum liegt im Osten der Stadt Amberg, etwa 2 km vom Bahnhof entfernt. Mehrere Bushaltestellen in unmittelbarer Nähe der Schule werden regelmäßig angefahren. Das Einzugsgebiet der Schule reicht aufgrund der Bahnverbindungen in der Ost-West-Achse vom Nürnberger Land bis in den Landkreis Cham. Bedingt durch die Truppenübungsplätze Grafenwöhr und Hohenfels gibt es keine Bahnverbindung in der Nord-Süd-Achse. Am Standort gibt es ein Schülerheim, das einem staatlichen Gymnasium zugeordnet ist.

Das Lehrkräftekollegium besteht aus etwa 100 hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrkräften. Daneben unterrichten ca. 20 nebenamtliche/nebenberufliche Lehrkräfte am Schulzentrum. Die hauptamtlichen/ hauptberuflichen Lehrkräfte sind überwiegend dem höheren Dienst zugeordnet. Für die fachpraktischen Anteile des Unterrichts stehen der Schule Fachlehrkräfte und Meisterlehrkräfte zur Verfügung. Die Schule verfügt über die Seminare der beruflichen Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften und Gesundheits- und Pflegewissenschaften sowie das Unterrichtsfach Politik und Gesellschaft.

Die berufliche Struktur der Berufsschule mit einem hohen Anteil von Industrieberufen und Berufen im anspruchsvollen Verwaltungsbereich führt dazu, dass nahezu 50% der SchülerInnen bereits zu Beginn der Lehrzeit über den mittleren

---

*Moderne Ausstattung*

-  
*Modernes Lernen*

---

---

*Lernbegleitung von  
Anfang an*

---

Schulabschluss (oder höher) verfügen. Gleichzeitig verringert sich der Anteil von Jugendlichen ohne Auszubildendenverhältnis.

Bei den Neuzugängen zur FOSBOS wächst der Anteil an SchülerInnen, die ihre Zugangsberechtigung (Mittlerer Schulabschluss) über einen Bildungsgang erworben haben, der sie nicht ausreichend auf die berufliche Oberstufe vorbereitet. „Brückenangebote“ sind notwendig, um die zunehmende Heterogenität der Einstiegsqualifikationen auszugleichen. Im Rahmen der Flüchtlingsbeschulung sind am BSZAM Berufsintegrationsklassen (BIK) und Sprachintensivierungsklassen (SIK) eingerichtet.

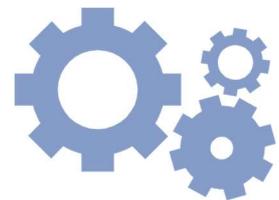
Die regionale Entwicklung der Geburtenzahlen lässt langfristig sinkende Schülerzahlen bei allen Schularten erwarten. Daraus ergibt sich eine zunehmende Wettbewerbssituation, der langfristig nur mit einer Profilschärfung und einer dokumentierten Qualitätsentwicklung begegnet werden kann.

Die OTH Amberg bietet ein äußerst attraktives Angebot an technischen Studiengängen. Vermutlich wird daher an der Beruflichen Oberschule die 13. Jahrgangsstufe in der Fachrichtung Technik eher spärlich besucht, denn für ein Studium an der Hochschule genügt die Fachhochschulreife.

### 3. Unser schulisches Qualitätsverständnis - SQV

Unser schulisches Qualitätsverständnis wurde auf Grundlage der Ergebnisse zweier externen, mehrerer internen Evaluationen und in Zusammenhang mit übergreifenden bildungspolitischen Zielen gemeinsam mit der gesamten Schulgemeinschaft entwickelt. Hierzu wurden die Ergebnisse der Evaluationen analysiert, Entwicklungspotentiale und Stärken identifiziert und daraus abgeleitet folgende schulische Ziele – eingebettet in den bayerischen Qualitätsrahmen – formuliert.

Aktuell verfolgte Ziele des BSZ Amberg im Sinne des bayerischen Qualitätstableaus:



---

*Wichtig bei systematischer Qualitätsentwicklung ist, dass ein Zahnrad ins andere greift. Der Erfolg stellt sich nur dann ein, wenn das Konzept nachhaltig ist.*

---

## SQV des BSZ Amberg

nach dem BAYERISCHEN QUALITÄTSTABLEAU

Stand: 15.07.2024

Rahmenbedingungen	Lehren und Lernen	Persönlichkeit stärken	Schule leiten	Professionell handeln	Ergebnisse s. Arbeit
Die Ausstattung der Klassenzimmer und Fachräume ist vereinheitlicht, zweckdienlich und zeitgemäß, d.h. auf dem neuesten Stand der Technik. (Q2)	<b>Das Unterrichtsklima ist lernförderlich. (Q1)</b>	<b>Es herrscht ein positives Schulklima. (Q1)</b>	Die Schulleitung nimmt ihre Leitungsfunktion nach innen und außen wahr. (Q1+2)	Das Kollegium entwickelt den Unterricht unter Berücksichtigung der Kompetenzorientierung zielgerichtet weiter. (Q2)	Die Schule erfasst in Stichproben die Zufriedenheit der Lernenden, der Lehrkräfte und der externen Partner.
Das Schulhaus bietet den Lehrkräften Möglichkeiten für die Unterrichtsvorbereitung und Verwaltungstätigkeiten.	Der Unterricht basiert auf Zielen und zu erwerbenden Kompetenzen. (Q2)	Die Schule fördert die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensbereichen.	Die Schulleitung regelt Zuständigkeiten und Abläufe verbindlich.	Die Wirkungen der Unterrichtsentwicklung werden mit Blick auf die Weiterarbeit reflektiert.	
Im Rahmen einer überzeugenden Öffentlichkeitsarbeit tritt die Schule nach außen einheitlich auf, wobei die Identität der einzelnen Schularten erhalten bleibt.	Die Variation von Lehr- und Lernmethoden ist motivierend. (Q1+2)	Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und gestalten Unterricht und Schulleben als Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. (Q1+2)	Die Schulleitung und Abteilungsleitungen unterstützen die Mitarbeitenden in ihrem persönlichen Fortkommen und in ihrer beruflichen Weiterentwicklung. (Q1+2)	Das Kollegium übernimmt Mitverantwortung für die Schulentwicklung. (Q1+2)	
Die räumliche Gestaltung und das Verpflegungsangebot machen den Aufenthalt angenehm und ermöglichen vielfältige Kontaktmöglichkeiten.	Beiträge der Schülerinnen und Schüler werden in den Unterricht einbezogen. (Q1+2)		Die Schulleitung sieht die Schul- und Unterrichtsentwicklung als zentrale Führungsaufgabe und sorgt für eine systematische Umsetzung.	Schule und Bildungspartner pflegen einen regelmäßigen Informationsaustausch.	
In der Schule herrscht eine einladende, freundliche Atmosphäre, die von gegenseitigem Respekt geprägt ist.	<b>Alltags- und Anwendungsbezug sind Elemente des Unterrichts.</b>				
	Der Unterricht bietet Möglichkeiten der Selbstbestimmung und Selbstorganisation des Lernprozesses. (Q1+2)				
	Lernstrategien werden im Unterricht vermittelt und angewandt. (Q2)				
<b>Q1: Heterogenität</b>					
<b>Q2: Digitalisierung</b>					

Es ist aufgrund der begrenzten Kapazitäten nicht möglich, an allen diesen Zielen gleichzeitig zu arbeiten. Wir haben **Schwerpunkte** gesetzt, die in unserem SQV durch eine fettgedruckte Schrift gekennzeichnet sind.

Das SQV des BSZ Amberg ist ein lebendes Konstrukt. Es wird immer wieder an die Bedürfnisse der Schulgemeinschaft angepasst. Ob wir noch auf dem richtigen Weg sind, zeigen uns die Ergebnisse der internen und externen Evaluationen.



*Wir priorisieren unsere Ziele*

#### 4. Arbeitsgruppen und Teams

In unserem großen und heterogenen Schulzentrum haben sich über die Jahre hinweg Teams etabliert, die durch Koordination durch Schulleitung und des QmbS-Teams selbstständig bestimmte Themen bearbeiten. Momentan bestehen folgende Teams:



## 5. Unsere Ziele und Maßnahmen

Die Bearbeitung unserer Schulziele erfolgt durch die Fachschaften und Abteilungen, durch eigene Arbeitskreise und das QmbS-Team. Dieses stellt zur besseren Nachhaltigkeit die Maßnahmenpläne für die Zielerreichung zusammen. Die Verantwortlichen sind dabei nicht bestimmt worden, sondern haben sich selbst ihr Tätigkeitsfeld gewählt und gehen zielorientiert an die Umsetzung der Maßnahmen heran.

Die letzte Evaluation war im Jahr Schuljahr 2016/2027. Die damals vereinbarten Erhaltungs- und Entwicklungsziele Stärkung der SchülerInnen, Förderung der Gesundheit und die Stärkung der Kooperation mit externen Partnern haben weiterhin ihre Aktualität in anderer Form beibehalten. Sie finden sich in einem multiprofessionellen Beratungsteam, in der bewegten Pause für SchülerInnen und Lehrkräfte, sowie in dem Durchlaufen der einzelnen STARK-Module und in der Persönlichen Entwicklung, als auch im KESCH-Konzept und im bayerischen Qualitätstableau in den Modulen A, B und D wieder.

---

*Verschiedene Maßnahmen  
führen zum Erreichen eines  
Ziels.*

---



### **Daran arbeiten wir konkret**

Ziel 1: Das Unterrichtsklima ist lernförderlich

Ziel 2: Alltags- und Anwendungsbezug sind Elemente des Unterrichts

Ziel 3: Es herrscht ein positives Schulklima

## Unsere Maßnahmenpläne

Übersicht Auswahl der Ziele nach Fachschaften und Abteilungen

Eine Auswahl von zwei möglichen Varianten:

Ziel 3 positives Schulklima	E	D	M	Ph	BWR	Ge Wi	PP	fpA	MT	ET	WI	Na Ge	PuG	Ch/ Bio
freundliche Gestaltung des Schulhauses und die Weiterentwicklung der öffentlichen Bereiche	x		X	X	x	X	x		X	x	x	x		x
Wiederbelebung von Schule ohne Rassismus		x					x					x	X	

Eine Auswahl von vier möglichen Varianten:

Fachschafts-/Abteilungsinterner Fokus auf:

Ziel 1 Alltags- und Anwendungsbezug sind Elemente des Unterrichts.	E	D	M	Ph	BWR	Ge Wi	PP	fpA	MT	ET	WI	Na Ge	PuG	Ch/ Bio
Nützlichkeit und Relevanz der Unterrichtsinhalte werden thematisiert z.B. Betriebsbesichtigungen, Exkursionstage, ...							x	X	X		x			
Digitale Medien im Unterricht z.B. in Lernsituationen, Apps		x		X						x				x
Ziel 2 Das Unterrichtsklima ist lernförderlich	E	D	M	Ph	BWR	Ge Wi	PP	fpA	MT	ET	WI	Na Ge	PuG	Ch/ Bio
Umsetzung (einzelner Module) des STARK-Konzepts (mentale Stärkung, Abbau Prüfungsangst, Resilienz, Auflockerung Unterricht)	x				x	X						x		
Wir motivieren die SuS, sich gegenseitig zu unterstützen (Tutorensystem, ShS, Brückenkurse, ...)			X											